

Gerade die Auseinandersetzungen um die Ziele des gemeinsamen antifaschistisch-demokratischen Aufbaus halfen die anfänglich bei der in Dresden am 21. Juli 1945 als Stadtverband gegründeten christlich-sozialen bzw. christlich-demokratischen Partei und der am 6. August 1945 zuerst als Demokratische, dann Liberaldemokratische Partei konstituierten Stadtorganisationen, sich zu Bündnispartnern der Arbeiterbewegung zu entwickeln. Gegen Auffassungen von einem Wiederanknüpfen an 1933, wie sie Kaiser, Lemmer oder Hickmann in der CDU oder Lieutenant und Scheidung in der LDP zu etablieren suchten, setzten sich konsequente Demokraten wie Martin Richter, einem späteren Bürgermeister in Dresden, oder Herbert Conert in der CDU durch und gaben damit auch Menschen wie Hubert Ermisch oder Rudolf Mauersberger eine politische Heimat.

Zu den Erfahrungen mit den Offizieren der SMA tritt der schon damals klar erkennbare Prozeß der Vorbereitung einer einheitlichen Partei der Arbeiterklasse, der den Kreis der Bündnispartner und die Festigkeit des Bündnisses ganz entscheidend erweitert und entwickelt.

Der Politik der KPD, der SPD und ihrer Bündnispartner, der freundschaftlichen Beratung und Förderung durch die Genossen der SMA und dem dadurch immer größer werdenden Kreis der aktiven Mitarbeiter aus der Dresdner Bevölkerung ist es zu danken, daß sich Dresden schon am 5. Januar 1946 einen Aufbauplan stellen kann. Walter Weidauer zieht damals Bilanz: Neben den so wichtigen Erfolgen wie Wasser, Gas, Licht und Straßenbahn, die

wieder funktionieren, 83.000 wieder bewohnbar gemachten Wohnungen, den wiederproduzierenden Betrieben spricht er einen Satz mit besonderer Bewegung: "Noch schöner ist der Erfolg bei der Abnahme der Säuglingssterblichkeit. Sie alle kennen wohl die alarmierende Meldung vom Juli des vergangenen Jahres, die uns die geradezu furchtbare Zahl von 73 v. H. Säuglingssterblichkeit brachte. Jetzt ist diese bis auf 11,9 v. H. herabgedrückt worden. In Anbetracht der Umstände ein großer Erfolg, und ich wünsche, daß ihn alle Städte recht bald haben mögen."

Von diesem 8. Mai 1945 an vollziehen sich die geschichtlichen Prozesse, die Voraussetzung für unsere heutige entwickelte sozialistische Gesellschaft waren und alle ihre Erscheinungen, vor allem auch die Entfaltung des ihr gemäßen geistig-kulturellen Lebens erst ermöglichten:

- Das war die revolutionäre Umgestaltung der kapitalistischen in eine sozialistische Gesellschaft,
- das war die Begründung einer festen, unerschütterlichen und fruchtbaren Freundschaft mit der sozialistischen Sowjetunion
- und das war, daraus folgend und dadurch ermöglicht, die erfolgreiche Abwehr eines dritten Weltkrieges durch die sozialistische Staatengemeinschaft im Bündnis mit der Weltfriedensbewegung.

- Redaktionell gekürzt -